„Wie wäre es mal mit Höflichkeit?“

Toleranzerziehung Schüler der Stadtschule Altlandsberg und der Schule am Amselsteg Neuenhagen haben ihre Botschaften in Form von Theater, Rap-Texten und Collagen verarbeitet. *Von Thomas Berger*

Begonnen hatte alles im Frühjahr. Da hatte Anita Kern, Schulsozialarbeiterin an der Stadtschule Altlandsberg, mit einer Gruppe Schüler in Neuenhagen eine besondere Theatervorstellung zum Thema Demokratie und Toleranz besucht, „Die Büchse der Pandora“. Schon die anschließende Diskussionsrunde war gut und tiefgründig. Nun wurde in einem Folgeprojekt noch einmal an den damaligen Ausklang angeknüpft. In drei Workshops – Theater, Rap und Collage – setzten sich die Jugendlichen der Stadtschule sowie ergänzend einige Schüler der Schule am Amselsteg aus Neuenhagen in höchst unterschiedlichen Formen mit der grundsätzlichen Frage des menschlichen Zusammenlebens auseinander.

> Ausgangspunkt von „Pictures of Emotions“ war der Besuch in einem Theaterstück.

Gewissermaßen als Staffelstab wurde in der Gruppe der jungen Rapper bei der Aufführung das Mikro von einem zum anderen weitergereicht. Ein gemeinsamer Song, der da entstanden ist – über Schule, über Glück, über Medien und auch über Veränderungswillen. „Hungersnot und Kriege, alles soll enden. Wie wäre es mal mit: Weltfrieden?“, heißt es da in einer Textzeile zu den Visionen einer anderen Welt. Oder auch, als nicht minder klare Botschaft: „Wie wäre es mal mit Höflichkeit, statt sich zu hassen?“

Starke Botschaften: Die hatte auch das von Florian Steindle (hockend) betreute Rapper-Team in der Abschlusspräsentation zu bieten.

Collagen zu „Ausgrenzung“

Ganz konkret mit dem Thema Ausgrenzung hatten sich die Mitglieder der Gruppe Collage befasst, die als Letzte nach Theater und Rap auch noch ihre Arbeiten den übrigen Teilnehmern und einigen Gästen, darunter vorwiegend Eltern und Freunde, präsentierten. „Menschen sind nicht gleich – aber ihre Rechte“, lautete die starke Aussage des Doppelplakats, das Emily und Dimitrius vorstellten. Während die Bilder auf dem einen Glücklichsein und Miteinander zeigen, stehen die Personen und Szenen auf dem anderen für Einsamkeit und Traurigkeit infolge Ausschluss aus der Gemeinschaft. „Kinder der Welt“ war der Fokus bei Philipp und Anton, einem anderen der Zweier-Teams, und das Duo Sarah und Benny hat auf seinem Plakat den Satz „Ausgrenzen? Das finde ich fies!“ eindrucksvoll bildlich untermauert.

Collagen: Auch das Team Philipp und Anton stellte seine Arbeit bei der abschließenden Präsentation vor. *Fotos (2): Thomas Berger*

„Pictures of Emotions“ war das insgesamt seit sechs Monaten laufende Projekt überschrieben, das in Kooperation mit Anke Ellermann vom Jugendclub im Doppeldorf sowie der Medienarbeiterin Nanette Prinz stattfand, über die Initiative „Kultur macht stark“ gefördert wurde. Eine überaus fruchtbare Zusammenarbeit aller Beteiligten, wie Schulsozialarbeiterin Anita Kern findet – und einige auch zur Abschlusspräsentation ausdrücklich unterstrichen. „Es hat Spaß gemacht, war eine tolle Truppe“, blickte Florian Steindle auf seinen Rapper-Workshop zurück. „Wir hatten immer eine sehr offene Stimmung, die Jugendlichen waren sehr reflektiert“, lobte er. Ganz ähnlich sahen das Nina Rühmeier (Collage) und Ilona Raytman (Schauspiel), die beiden anderen Teambetreuer, sowie Monika Dobrowlanska.

Sie ist die Cheforganisatorin des multikulturellen Theaterstücks, das mit seinem Gastspiel in Neuenhagen den Ausgangspunkt bildete und das eine deutsch-ungarisch-polnisch-französische Koproduktion ist. Um Ultranationalismus geht es da, um islamophobe Tendenzen, allgemein um Vorurteile und Feindbilder. Das in sogenannten „Demokratiewerkstätten“ noch direkt an Schulen nachzubereiten, sei ein Zusatzangebot, welches beispielsweise schon in Neutrebbin, Frankfurt und Berlin ebenfalls erfolgreich angenommen wurde. „Der Collage- und der Schauspielworkshop hier in Altlandsberg waren aber in dieser Form neu, ergaben sich nach den konkreten Wünschen an der Schule.“

Reizvolle Aufgabenvielfalt

Öko-BFD Ähnlich dem Freiwilligen Ökologischen Jahr gibt es auch beim Bundesfreiwilligendienst Einsätze in Feld, Natur und Umwelt.

Buckow. „Irgendwie ist die Zeit gerade zuletzt dann doch sehr schnell vergangen“, sagte Annalena Roese. Und dass sie tageweise während des dreiwöchigen in-

schönen Abschluss ihres eigenen Freiwilligenjahres, das nun zu Ende geht. Absolviert hat sie es bei der Naturparkverwaltung.

Bekannt für diejenigen, die sich auf diese Weise ein halbes

es aber gewissermaßen auch eine Öko-Variante des BFD, des Bundesfreiwilligendienstes – der grundsätzlich ja nicht nur jungen Leuten bis 27 offen steht, sondern keine Altersbeschränkung hat.

Neue Leute und den Ort kennen lernen

Gemeinderallye Schon traditionsgemäß gingen die neuen Siebtklässler zum Schuljahresstart wieder auf Erkundung.

Rüdersdorf. An den ersten beiden